

18. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz

2. Juni 1954

193/J

Anfrage

der Abg. O l a h, K o s t r o u n, H o r r, R o i t h n e r und Genossen  
 an den Bundesminister für Handel und Wiederaufbau,  
 betreffend Hebung der Konkurrenzfähigkeit der Holzfertigwarenerzeugung  
 sowie der Unterbindung des Rohholzexportes.

-.-.-.-

Einer der wichtigsten Industriezweige der österreichischen Wirtschaft, die Holzfertigwarenerzeugung, die rund 100.000 Arbeiter beschäftigt und eine Säule der österreichischen Wirtschaft darstellt, ist durch das ständige Steigen der Rohholzpreise und die schlechter werdende Rohstoffversorgung des Inlandes sowie die wachsenden Exportschwierigkeiten auf Grund der Zollmauern der ausländischen Märkte in ihrer Existenz und Konkurrenzfähigkeit ernstlich bedroht.

Die Preisentwicklung ist eine Folge des ständigen Exportes von Roh- als auch Schnittholz. Diese Holzexporte bewirken weiters, daß die inländische Holzfertigwarenerzeugung entweder nur in unzureichendem Ausmaß oder zu überhöhten Preisen mit Rohstoffen versorgt wird, wodurch die Exporte von Holzfertigwaren ständig zurückgehen, da sie der ausländischen Konkurrenz durch den doppelten Druck von seiten der inländischen Holzpreise und der ausländischen Zölle nicht gewachsen sind.

Der Lohnanteil und die Beschäftigtenzahl beim Schnittholzexport ist verschwindend, während beim Holzfertigwarenexport der Lohnanteil und auch die Zahl der Beschäftigten beträchtlich wäre.

Obwohl schon allein die überhöhten Schnittholzexporte sich schädigend auswirken, wird trotz des Verbotes, Rundholz zu exportieren, andauernd Rundholz aus allen Bundesländern, und zwar aus Gebieten, die weit von den Grenzen entfernt sind, im Rahmen des kleinen Grenzverkehrs ausgeführt oder Rundholz durch absichtlich falsche Deklarierung in eine schlechtere Güterklasse eingereiht und dadurch zum Export freigegeben. Jedes Quantum Rundholz, im besonderen jedoch die zum Export kommenden Qualitäten, verursachen, wenn sie exportiert werden, auf dem Inlandsmarkt einen empfindlichen Mangel, der sich wieder als Verschlechterung der Produktionsbedingungen der Holzfertigwarenerzeugung auswirkt.

Diese inflationistische Entwicklung der Holzpreise, die eine Gefährdung für die gesamte Wirtschaft bedeutet, wird noch durch die Holzeinkäufe der USIA und die Übergriffe der marktstarken Papierindustrie gefördert.

19. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz

2. Juni 1954

In den letzten Tagen erfolgten durch getarnte USIA-Agenten Kaufangebote für Schnittholz und anderes Rohholz in Niederösterreich und Steiermark zu Preisen, die durchschnittlich um 30 % höher lagen als die gegenwärtigen Durchschnittspreise. Dieses von der USIA aufzukaufende Holz wäre für Ungarn bestimmt, und der Export sollte durch ein österreichisches Kreditinstitut finanziert werden. Werden diese angeführten USIA-Geschäfte durchgeführt, so bedeutet das erneute Holzverknappung der inländischen Holzaufbringung und ein Anziehen der Preise.

Besonders stark macht sich jetzt neuerlich die Holznachfrage der Papierindustrie bemerkbar, die auf Grund der Preiserhöhung in der Lage ist, die derzeitigen Holzpreise noch zu überbieten.

Die Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft veranstaltete kürzlich eine Enquête über die kritische Lage der österreichischen Holzfertigwarenerzeugung, wobei ein 4 Punkte-Programm zur Verbesserung der Holzversorgung der heimischen Verarbeitungsbetriebe und zur Stärkung der Konkurrenz- und Exportfähigkeit der Österreichischen Holzfertigwarenerzeugung ausgearbeitet wurde.

In diesem Programm werden folgende Abhilfemaßnahmen vorgeschlagen:

1. Der Export von Rohholz soll eingeschränkt werden.

2. Im Handelsverträgen soll bei Lieferung größerer Mengen von Holz das Partnerland veranlaßt werden, aus Österreich auch Holzfertigwaren zu einem begünstigten Zollsatz abzunehmen.

3. Bevorzugte Behandlung der Holzwarenerzeugung bei Vergabeung von ERP- und anderen Krediten, um die Konkurrenzfähigkeit zu verbessern.

4. Österreich möge sich für den Abbau der Zollmauern für Holzfertigwaren bei der OEEC einsetzen.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Herrn Bundesminister für Handel und Wiederaufbau die nachstehenden

Anfragen

1. Ist der Herr Bundesminister der Meinung, daß das von der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft ausgearbeitete Programm zur Verbesserung der Holzversorgung und der Konkurrenzfähigkeit geeignet ist, die Holzversorgung zu verbessern und die Konkurrenzfähigkeit zu heben?

2. Ist der Herr Bundesminister bereit, der Regierung und dem Nationalrat Maßnahmen zur Durchführung dieses Programmes vorzuschlagen?

3. Welche Maßnahmen gedenkt der Herr Bundesminister zu treffen, um die verschleierte Ausfuhr von Rundholz zu unterbinden?

-.-.-.-.-